

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 237.

39. Jahrgang.
Donnerstag, den 10. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Storpudseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die für das heurige Jahr bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl machen wir bekannt, daß diejenigen Einwohner, welche mit Ab-entrichtung von Landes- oder städtischen Abgaben ganz oder zum Teil länger als zwei Jahre sich im Rückstande befinden, so lange, als diese Rückstände nicht abgeführt sind, von den bürgerlichen Ehrenrechten ausgeschlossen, mithin ihres aktiven und passiven Wahlrechtes verlustig sind.

Wir fordern daher die besaglichen Restanten hierdurch auf, ihre Landes- oder Stadtabgaben-Reste unverweilt anher zu entrichten, widrigenfalls sie sich des Verlustes ihres Stimmrechtes und ihrer Wählbarkeit für die bevorstehende Wahl zu gewärtigen haben.

Lichtenstein, am 7. Oktober 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Die Ziehungslisten der am 5. September 1889 ausgelosten 3% Staats-schulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 und der am 4. desselben ausgelosten 4% Staats-schulden-Kassenscheine vom Jahre 1847, sowie der im Michaelis-Termine ausgelosten königlichen Landrentenbriefe liegen in hiesiger Polizeirexpedition zu jedermanns Einsicht bereit.

Lichtenstein, den 8. Oktober 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Krankensteuer sofort gefällig!

Geschäftstage der Sparkasse zu Gallberg:

Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Bekanntmachung.

Dienstpflichtige Feuerwehr.

Donnerstag, den 10. dts. Mts., nachmittags 5 Uhr,

findet eine

Spritzen- und Hydrantenprobe

statt.

Die Mannschaften haben sich 4 $\frac{1}{2}$ Uhr auf den Stellplätzen ihrer Compagnien einzufinden und werden Alarmsignale nicht gegeben.

Abmarsch nach dem Übungsplatz am Kupferreich 4 Uhr 55 Min.

Die Reihmannschaft rückt nicht mit aus.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

Lichtenstein, den 8. Oktober 1889.

Der Branddirektor.

Dank.

Nachdem die Sammlung im hiesigen Orte für die im Laufe dieses Sommers durch Hochfluten und Hagel Beschädigten nunmehr geschlossen ist, wird allen edlen Gebern hiermit herzlich Dank gesagt. An Gaben eingegangen sind: 351 Mark 24 Pf., und zwar wurden in 2 Umgängen gesammelt: 250 Mark 74 Pf. Hierüber gingen an den Unterzeichneten direkt ein: 100 Mark 50 Pf., und zwar: 10 Mark von dem Verein „Schlägel und Eisen“, Ertrag eines Spielabends, 88 Mark vom Verein „Scatclub“, Ertrag eines Concerts, je 50 Pf. von den Herren R. Schöwig, L. Zippner, C. Reinhold, sowie von Frau verw. Barth und von Frau Aurich.

Hieron wurden 311 Mark 24 Pf. in 2 Raten an die königliche Amtshauptmannschaft zu Glauchau und 30 Mark an die Gemeinde Drebach zur Verteilung abgeliefert, der Rest aber dem Sammler für 2 Umgänge gewährt.

Hohndorf, den 10. Oktober 1889.

Der Gemeindevorstand.

Reinhold.

Tagegeschichte.

* Für die Hohndorf-Rödlitzer Abonnenten liegt heute eine Extrabeilage von Herrn Wilhelm Bäuerle in Hohndorf bei. Da uns von genannter Beilage jedoch nur 300 Exemplare zur Verfügung stehen, so konnte die Beilage bloß in einem Teile der Auflage veranlagt werden.

* Rödlitz, 9. Oktober. Die Einweisung der neu- resp. wiedergewählten Kirchenvorsteher erfolgt nächsten Sonntag während des Hauptgottesdienstes.

* Mülsen St. Jacob, 8. Okt. In der Nacht zum 6. Oktober wurden einem hiesigen Gastwirt aus einer in einer underschlössenen Schlafstube stehenden hölzernen Schatulle etwa 1100 M. gestohlen. Am anderen Morgen bemerkten die Bewohner, daß in dem nach dem Hofe zu gelegenen Fremdenzimmer 5 Flaschen Wein und eine Büchse eingestohlene Preiselbeeren standen, sodas es den Anschein gewinnt, als habe der Dieb auch den Keller und andere Räumlichkeiten durchsucht. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Diebe.

— Im Oktober machen alle die Vögel, welche in der Regel im September ziehen, aber durch das Wetter etwa verlockt, zurückgeblieben sind, ernstliche Anstalt zur Abreise. Bald früher, bald später folgen die Gerstenammer, die Stadt- und Dorfschwalben, Braunellen, Baumpieper, Kraniche, Heerichneppen, Staare, Gartenrötlinge, Feld- und Haidelerchen. Gegen das Ende ziehen ab die Hausrötlinge, die Rotkehlchen (von denen bei uns manche überwintern), die weißen Bachstelzen. Mit zunehmender Kälte ziehen auch die Taucher fort, und die zurückbleibenden Vögel streifen von einem Orte zum andern und beginnen ihre Winterlebensweise. Aus dem Norden kommen verschiedene Drosseln und ziehen weiter. Später kommen Rebestkrähen, Dohlen, Wachholderdrosseln, Bergfinken und streifen umher.

— Der letzte Landregen, welcher vom 2. zum 3. dieses Monats in Sachsen fiel, gehört bezüglich seiner

Stärke und Ausdehnung zu den bedeutendsten, welche jemals in unserem engeren Vaterlande beobachtet worden sind.

— Eines weingegneten Herbstes hat sich unser Sachsenland zu erfreuen; an den Geländen, in den Bergen und überall, wo die saftige, volle Traube winkt, ist unter der Winterschicht helle Freude über die Reichhaltigkeit und Güte der edlen Nebenfrucht. In den königl. Weinbergen erreicht die diesjährige Ernte das doppelte Quantum des Vorjahres, was umso mehr ins Gewicht fällt, als der reichlich aus der Presse fließende Nebenast von würziger Säure ist. In unserem weinberühmten Zipschewitz hat das alte Weinhaus Berge jetzt eine große Anziehungskraft, da man hier ein Glas köstlichen Mostes stets frisch von der Presse weg trinken kann und darin eine köstliche Labe findet. Genanntes Haus schießt aus ihren Bergen auch die Trauben weit und breit hinaus und macht damit vielen Herzen Freude.

— Dresden, 6. Okt. Die sächsische Regierung hat ebenfalls die Petition des Allgemeinen deutschen Frauenvereins um Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium abschlägig beschieden. Die zweite Generalversammlung genannten Vereins im künftigen Jahre wird übrigens in Dresden stattfinden.

— Dresden. Anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens des königl. stenograph. Instituts wurde auch der drei hervorragendsten verstorbenen Mitglieder beselben: der Professoren Wigard, Nähsch und Heyde von Seiten der Amtsgenossen in pietätvoller Weise dadurch gedacht, daß auf den Gräbern der Erstgenannten durch die Herren Hofrat Zeibig, Dr. Nähsch und Dr. Fröhlicher Lorbeerkränze mit Widmungsschleifen niedergelegt wurden.

— Rudolf Falb, der „Erfinder“ der kritischen Tage, hielt dieser Tage in Dresden einen interessanten Vortrag. Nur flüchtig streifte er, seine Reiseschilderungen einleitend, das Wesen seiner meteorologischen Theorien, die bekanntlich darin gipfeln, daß die Nähe, bezüglich die Äquatorialstellung von Sonne und

Mond, nicht nur von Einfluß auf die Fluten des Meeres sind, sondern auch auf das Luftmeer und die flüssigen Lavomengen im Erdinnern dieselbe Wirkung von Ebbe und Flut ausüben. Diese Beobachtungen hatte Professor Falb bereits Mitte der 70er Jahre abgeschlossen und veröffentlicht und es galt nun für ihn, festzustellen, ob die bisher nur für die nördliche Hemisphäre feststehenden Beobachtungen auch durch die Vorgänge auf der südlichen Erdhälfte bestätigt würden. Zu diesem Zwecke unternahm Falb 1876 eine mehrjährige Reise nach Südamerika, die zu einer erneuten Erhärtung seiner Theorien führte. Die Ergebnisse dieser Reise mußte der Vortragende in anschaulicher behaglicher Darstellung vor seiner Hörerschaft zu entrollen. Es hieß über den Rahmen eines einfachen Referats hinausgehen, wollte man dem Reisenden auf seiner Fahrt und seinen Ausflügen bis in die fesselnden Einzelschilderungen folgen. So schilderte Professor Falb mit großer Anschaulichkeit seine nächste Fahrt durch die Magelhanstraße und die durch den von Gletschern und grünen Matten umwandeten Smithkanal, vor allem aber seine Besteigung des Vulkans von Arequipa. Falb war der erste, der diesen hohen Vulkan erklimmte und konstatieren konnte, daß es im Innern des unendlich tiefen Kraters noch heißflüssig wogte. Hierbei machte der Reisende eine eigentümliche Beobachtung an sich selbst. Während sein Puls stets zuvor 60 Schläge gehabt, wies er auf der Höhe konstant 115 auf. Diese Erscheinung ist an und für sich nichts Auffälliges. Das Merkwürdige aber ist, daß Falb diesen raschen Puls noch Jahre lang behielt und auch heute noch einen bedeutend schnelleren Puls hat als zuvor, wobei er sich wohler fühlt als je. Der am Fuße des Vulkans gelegenen Stadt Arequipa glaubte Falb übrigens das traurige Schicksal von Pompeji voraussagen zu müssen. Weiter schilderte der Reisende seine Besteigung des Vulkans Ubinas, seine Reise nach Cuzco durch die Hochthäler der Cordilleren, seinen Ausflug nach Ollantaitamba und die schwierige gefahrvolle Besteigung des Gletschers